Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 19 (1909)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und worin Rarl X., der lette birefte Erbe bes frangofischen Königreichs, feine Abdantung unterzeichnet hat. Hinter bem Schlößchen liegen ein großer Bart und ein noch viel größerer Wald. Dahin pflegen die Brafidenten der britten Republit ihre Sagdgafte einzuladen, und besondere Gisenbahnzuge oder Automobile bringen die Berrichaften binaus. Felix Faure, ber einen offiziellen Sommerfit haben wollte, ließ das Schlößchen wohnhaft einrichten und verbrachte einige Sommermonate baselbft. Bor und nach ihm aber find die Bräfidenten nur zur Sagd nach Rambouillet gekommen, ohne bort längeren Aufenthalt zu nehmen ober auch nur zu übernachten. Dort in Rambouillet habe ich eines Tages entbeckt, wie es fommt, bag bie hohen Herren gleich ein paar Hundert Rehe, Safen und Fafanen erlegen fonnen. Zwar hatte man mich nicht zur Hofjagd geladen, und es war auch gar nicht Sagdzeit, als ich ben Bark und Wald von Rambouillet burchstreifte, aber darum habe ich doch eine Menge Ragdwiffenschaft aufgegriffen.

"Im Balbe liegt bort eine wunderhübsche Försterwohnung, die mit allen großen und fleinen Nebenbauten fast wie ein großer Bauernhof aussicht. Und sie ist auch so was ähn= liches; benn ber Förster hat da einen riefigen Bühnerhof, und feine Arbeit befteht im Grunde barin, diese Suhner und andere Tiere zu füttern. Die vermeintlichen Sühner aber, die auf bem Sofe herumscharren, und in den fleinen Bütten rings um das Förfterhaus wohnen, find feine Gocfel und Sintel, sondern Fasanen. Ratürlich find fie so gabm, wie irgend eine Bühnerschar auf bem erften besten Bauernhofe. Aber tropbem find es diese armen Tiere, die der Jagdwut des Hofes von Frankreich ausgeliefert werden. Um bestimmten Tage werden sie in Rorbe gepactt und an der zur Ragd vorgesehenen Stelle losgelaffen, damit die Hofjäger sie totschießen können. Die Tiere sind, wie gesagt, genau so zahm wie gewöhnliche Hühner, und denken gar nicht daran, sich vor den Menschen, von denen sie bisher nur Gutes, nämlich Futter, erhalten haben, zu retten. Bei einer solchen Jagd muß der Jäger also genau ebensoviel Geschicklichkeit besitzen, wie wenn er sich vor den ersten besten Hühnerstall stellte und die auf der Hühnerleiter herunterkletterns den Hennen herabschösse.

(Der Tier- und Menschenfreund). . (Fortsetzung folgt.)

Korrespondengen und Beilungen.

Schloß Charderoux bei Louhans (Saone und Loire), Frankreich, 5. August 1908. Herrn Doktor Junfeld, Arzt des Sauter'schen Justitutes Genf. Sehr geehrter Herr Doktor!

Die an einer Gefdmulft im Magen leidende 50 jährige Frau, für welche ich Sie um Ihren ärztlichen Rat gebeten hatte, und welcher Sie, burch briefliche Konsultation vom 27. Juni 1908, A 1 + F 1 + L 2 + O 1 in 3. Berd. mit Zutat von 3 Tropfen Gelben Fluibes, verordneten, überdies zum Mittag- und Abendessen je 5 Korn L 1 trocken zu nehmen und abends die Begend der Geschwulft mit Grüner Salbe einzureiben, bat bisher Shre Berordnung fehr genau befolgt. Trogbem Gie mir in Ihrem Briefe vom 27. Juni fchrieben, daß an eine Beilung der Rranten wohl faum zu hoffen sei, so hat dieselbe furze Beit nach Beginn ihrer Rur eine große Erleichterung empfunden. Die Schmerzen und die Magenframpfe haben aufgehört. — Rach 15 tägiger Rur erbrach die Rrante, ohne Schmerzen, eine duntle und übelriechende Fluffigfeit aus; 14: Tage fpater wiederholte fich basfelbe Erbrechen, aber auch wieder ohne mährend, vor oder nach

bem Erbrechen, diese Krämpfe im Magen und dieses große Angstgefühl zu empfinden, durch welche sie vor der Kur so sehr gequält wurde. Die Geschwulst nimmt entschieden ab, das läßt sich leicht durch die Bauchdecke fühlen.

Die Kranke fühlt sich viel stärker; sie ist freilich noch sehr wenig, denn sie nimmt sich sehr in Acht, aber was sie ist, das verdaut sie gut und hat niemals Beschwerden nach dem Essen. Alles deutet daraufhin, daß die Kranke, trotzem daß von allen Aerzten, selbst von Ihnen, Herr Doktor, nicht einmal Aussicht auf Besserung gestellt werden konnte, dennoch der Heilung entgegengeht.

Wir haben bisher Ihre verordnete Kur unverändert fortgesett; nun erwarten wir Ihren weiteren Rat.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr Dottor, meinen Dant und meine hochachtungsvollen Gruge. Gräfin Poligny.

Bastia (Korsifa), 3. September 1908. Herrn Dr. Jinfeld, Sauters Laboratorium in Genf. Hochgeehrter Herr!

Am 28. Juli verordneten Sie mir eine Kur gegen chronische Blasenentzündung, Harnsgrieß und Blasensteine, eine Kur welche solzgendermaßen lautete: 1. Arthritique, Lymphaztique 6 und Organique 6 in der dritten Berzbünnung; morgens und abends je 3 Korn Lymphatique 2 trocken zu nehmen, zum Mittagzund Abendessen je 5 Korn Lymphatique 1.

Ich habe diese Kur mährend 3 Wochen genan befolgt und nun erstatte ich Ihnen, wie Sie es wünschten, Bericht über den bisherigen Ersolg.

3ch habe folgendes fonftatiert :

Um Tage vor Beginn der Anr war der Harn fehr trüb, dunkelbrann eitrig aussehend und Schleimsetzen enthaltend, dabei war viel

Barnfaure in Form von staubförmigen Rriftallen vorhanden; ich hatte am Tage vorher eine Reise im Wagen gemacht, und so oft ich eine Reise unternahm oder eine größere Unftrengung au bestehen hatte nahm der Urin die obenge= nannte Beschaffenheit an, Diefer Buftand bauerte aber nur 2 bis 3 Tage an und nachher wurde ber Sarn wieder gang flar; diefes Mal ist er aber mährend ber gangen Beit ber Behandlung trüb geblieben. Ueberdies habe ich endlich fonftatiert daß ich mahrend ber Rur mehr Harngries als gewöhnlich abgesondert habe und einzelne Steinchen, welche mahrend biefer Zeit herausgekommen find, maren viel fleiner als diejenigen die früher von der Blafe herausgestoßen murden. llebrigens war die Harnabsonderung etwas mäßiger als früher, namentlich mußte ich nicht fo oft als früher urinieren, d. h. hatte nicht mehr ben immerwährenden Sarndrang. Aus allem diesem habe ich geschloffen, daß die Behandlung die Wirfung gehabt hat die Sarnsteine zu verkleinern und fie in Form von vermehrtem Barngries und viel fleineren Steinchen aus der Barnblafe heraus zu befördern und auf diefe Urt bie Blafe von ben barin enthaltenen Steinen gu befreien.

Ich muß Ihnen auch zu meiner Genugstunng mitteilen, daß mein allgemeiner Gesundsheitzustand sich sehr gebessert hat. Ich fühle gar keine Schmerzen mehr, weder in der Nierengegend noch in der Blase, auch keine lästige Schwere mehr in der Blasengegend. Ich kann 4 bis 5 Stunden, manchmal auch noch länger sein, ohne urinieren zu müssen, und wenn ich es tun muß, so geschieht dies ohne jede Schwierigkeit, was früher nicht der Fall war. Der Harn fließt ganz frei heraus, wos raus ich schließe, daß die Blase nunmehr frei ist von Steinen. Es sind nun 8 Jahre daß ich an Blasenkatarrh und Blasensteinen leide.

und jest fühle ich mich so wohl wie nie vorher und bin ein ganz anderer Mensch.

In Erwartung Ihrer weiteren Berordnuns gen bin ich mit hochachtungsvollem Gruß Ihr dankbar ergebener

Emil de Balleculle, Ordenspriefter.

Nieder-Wüffengiersdorf, den 2. Juli 1909. Titl. Direktion des Sauter'schen Institutes, Genf.

Gehr geehrter Berr Direttor !

Zuerst meinen und der Frau Erbe auch deren Sohnes, innigen und herzlichen Dank und Gott Vergelt's! Der junge Mann ist nun durch Ihre Mittel von seinen Wunden geheilt, und geht schon 4 Wochen in die Fabrik. Ist vom Fabrikarzt untersucht und auch angenommen worden. Derselbe hat sich die verheilten Wunden immer wieder angesehen und gefragt, ob wirklich nicht geschnitten worden ist, auf die Versicherung, daß nur die Elektro-Homöopathischen Mittel geholfen hätten, sagte der Arzt, das sei wunderbar.

Empfangen Sie, geehrter Herr Direktor, die hochachtungsvollsten Gruße von Ihrer ergebenen

Marie Reinich.

Jeswil, den 23. November 1908. Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Santer'schen Institutes Genf. Geehrter Herr Doktor!

Thre Anweisung vom 16. September abhin für den Herpes im Gesicht und an den Hänsden meines Sohnes war sehr gut. Sie lautete wie folgt: A 2 + Art. + L 5 + O 6. 3. Verd.; 2 mal täglich 3 L 3. Neußerlich: Rote Salbe zum Einreiben; Grüne Seise und Balsammilch zum Waschen. Innert 3 Tagen

war der Herpes weg. Er hat sich inzwischen jedoch wieder schwach gezeigt; wurde aber sofort wieder mit gleicher Verordnung beseitigt.

Mit vielem Dante

Ihr ergebener

Rud. Gidenberger.

Schännis, ben 4. Oftober 1908.

Herrn Dr. Jmfeld, Arzt des Sauter'schen Institutes Genf. Hochgeehrter Herr Doktor!

Fühle mich verpflichtet Ihnen wieder einmal Bericht zu erstatten über meinen Buftand betreff meiner Gefundheit. Um 20. Juni verschrieben Sie mir für atute Magen=, Leber=, Lungen= und Rierenentzundung: A 1 + F 1 + O 1 + P 2, 1. Verd. Morgens und abends 3 N + 6 P 3, jum Effen 3 L 1, Gelbe Salbe für Einreiben ber Magen- und Lebergegend, und Beige Salbe jum Ginreiben ber Bruft. Diefe Rur hatte eine große Befferung gur Folge, ich litt nur noch an Magenframpfen. Um 5. August empfahlen Sie mir die gleiche Rur fortzuseten, nur follte ich ber Bofung gum Trinfen noch 3 Tropfen gelbes Fluid bingugeben. Außerdem bei Magenframpf 10 L 1 + 3 Tropfen Gelbes Fluid.

Im Allgemeinen ist mein Befinden jett sehr gebessert, auch mit den Magenkrämpfen habe ich jett seit 3 Wochen nichts mehr gespürt, nur des Nachts noch von Zeit zu Zeit heiße Zusstände und unruhigen Schlaf. — Sonst kann ich mich nicht mehr beklagen, und sage ich Ihnen, geehrter Herr Doktor, meinen aufrichtigsten Dank für Ihre mir in dieser Krankbeit bisher geleistete Hilfe. Möge der Herr Ihnen vergelten was Sie für die Kranken tun. Zeichnet hochachtungsvollst

3oj. Bengerle.

Bormes (Frankreich), 11. Dezember 1908. Herrn Dr. Jinfeld,

Arzt des Sauter'schen homvopathischen Instituts in Genf.

Gehr geehrter Berr Doftor !

Gegen Lungenschwindsucht, Lungenblutungen und Magendarmkatarch verordneten Sie mir am 29. Januar dieses Jahres eine Kur welche darin bestand, daß ich täglich, schluckweise während des Tages, 1 Glas trinken mußte der Lösung von 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Tedrifuge 1, 1 Korn Organique 1 und 1 Korn Pectoral 2 in der dritten Berdünnung, morgens srüh nüchtern und abends vor Schlasen mußte ich 3 Korn Nervenz trocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen Irocken nehmen, zum Mittag- und Abendessen Irocken Mahlzeiten eine Pastille Kolayo und abends mußte ich die Brust und den Rücken mit Weißer Salbe einreiben.

Anfangs Sommer, als es mir mit ber Bruft beffer ging, aber, infolge einer Erfältung, ftartere Diarrhoen eintraten, ba rieten Gie mir A 1 + F 1 + L 5 + O 1 + P 2 in 3. B. zu nehmen, morgens und abends 3 Rorn N, zu den 2 Sauptmablzeiten 5 Rorn L 1 mit 3 Korn D und vor diesen Mahlzeiten Rolano. Ich habe Ihre Borfchriften und das mir vorgeschriebene Rahrungs-Regime immer genan befolgt und ich fann Ihnen mit Freuden mitteilen, daß es mir, im Bergleich gu ber Beit vor ber Rur, gegenwärtig febr gut geht. Ich bin eine gang Andere als vor einem Jahre. Ich hufte nicht mehr, mein Magen und mein Darm arbeiten in gang normaler Weise, ich schlafe nachts fehr gut, ich fühle mich viel fräftiger, ich beforge meine häuslichen Arbeiten, ich nabe, ich gebe meinen Befchäften nach ohne mich dabei angestrengt ober ermübet zu fühlen, ich habe fehr guten Appetit und nehme an Rorpergewicht gu.

Ihren weiteren Ratschlägen entgegensehend, bin ich mit freundlichem Gruß Ihre dankbar ergebene Frau Breugnot Comte.

> Tibiwillers (Dire) Frankreich, 5. Mai 1909. Herrn Heinen,

Direktor der Santer'schen Laboratorien, Genf. Geehrtester Herr Direktor!

Ich bitte Sie, mir die unten bezeichneten Mittel zu schicken. Es ist eine ziemlich lange Liste von Ihren Heilmitteln, aber ich brauche deren immer so viele; alle armen Kranken wollen nur mehr Ihre Mittel anwenden und ich habe genug zu tun mit der Verteilung derselben, welche ich selbstverständlich gratis abgebe.

Dr. Bévalot von Paris hat gegenwärtig hier viel von meinen Pfarrfindern in Behandslung, wovon eines, eine Frau, bereits schon vollständig geheilt ist von zahlreichen Krampsadergeschwüren welche sie an den Beinen hatte; die Heilung erfolgte in kaum 5 Monaten. Die andern Kranken sind auch auf dem Bege der Heilung. — Die Aerzte hier, unsere allopathischen Nerzte meine ich, sind sehr erhost auf mich, weil ich Ihre Mittel anwenden lässe und dieselben bessere Erfolge erzielen als die allopathischen Heilmittel, aber das läßt mich kalt, die Gesundheit meiner kranken Pfarrkinder geht mir über alles.

Mit aufrichtiger Dankbarkeit und freundlichem Gruß bin ich Ihr

Mariell Leon, Bfarrer.

Berlin, 7. Juni 1909.

Herrn Dottor Jinfeld Genf. Sehr geehrter Herr Dottor!

Für meine an chronischem Luftröhrenkaturch mit Lungenerweiterung leidende 60 jährige Mutter verordneten Sie mir anfangs März A 1 + Art + F 1 + L 2 + O 3, 3. Verd., morgens 3 N + 6 P 3 trocken zu nehmen, abends vor Schlafen 3 N + 6 P 4

und Einreibung der Bruft mit Weißer Salbe. Um 10. April, als es bei meiner Mutter mit ber Bruft ichon viel beffer ging, traten Leberund Gallenftorungen ein, und ba verordneten Sie zu ben 2 Sauptmahlzeiten bes Tages je 3 F 1 und 5 L 1 trocen zu nehmen, zweimal täglich 3 L 2 und abends die Magenund Lebergegend mit Gelber Salbe einzureiben ; die Lösung zum Trinken mar so wie bisber weiter zu nehmen. - Begen Samorrhoiden. hatten Sie überdies meiner Mutter Purg. verordnet und Stuhlzäpfchen mit Angioitique

3ch tann Ihnen heute glücklicherweise mitteilen, dag feit Ende April bis heute das Befinden meiner Mutter bauernd gut geblieben ift. Die Berdauung ift nun fo gut, bag meine Mutter alles effen fann, ohne nachher die geringsten Beschwerben zu empfinden; ber entfetliche, qualende Suften plagt fie auch nicht mehr und die Nachte find beshalb durchgehends fehr gut. Morgens huftet fie beim Erwachen noch ein wenig, aber lofe und ohne Auswurf,

währenddem fie früher unter fürchterlicher Suftenanftrengung fehr ichlechten grunlichen Schleim ausspuctte. Meine Mutter nimmt an Rraft wieder bedeutend zu und fühlt fich immer froh und munter und auter Laune, weil es ihr, nach langem Leiben, wieder fo gut geht.

Wir find Ihnen herzlich bankbar; empfangen Sie unfere aufrichtigen Gruge.

Frl. Dt. Roller.

Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Das Leben ist Dein Eigentum. — Fünf große Gebiete ber Tierquälerei (Fortsetzung). — Einiges über ben Speichel. — Bom Salat. — Die Ursachen frühzeitiger Zähneverderbnis. — Berschiedenes: Ueber den Komfort Des Rranten. - Seifen bilben eine Berbindung von Fettfäuren und Laugen. - Korrefpondengen und Beilungen : Physiologische Begrundung ber Lungenfrantheiten. Althma; Herversettung; Bruch am Handgelent; Krämpsen; Stuhlverstopfung; Gebärmutterblutungen; Eiweißharnen, Nervenkolik; Fallsucht und Darmbesschwerten; Nückennarkleiden; Nervenschwäche; Blutarsche Versenschwerten; mut; Influenza; Blafenfatarrh; Rervenfchmerzen; Magenichwäche; Herzschwäche. — Keuchhusten; Lungen-schwindslucht; Veitstanz; Hiftweh; Gelenkrheumatismus; Stuhlverstopfung mit Schwindelanfällen.







Bad Wilbungen Bestehen Wilsenflorsten weiß, daß der Ruf dieses Bades auf der Wirtung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der Delenen guellen, Hauptgraden, Dage weigen von der Wilsenflors der Bullen.

Der Berjand dieser beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der Delenen guellen werfandes der Bullionen gleiner beiden altberühmten hauptquellen beruht, und zwar der Delenen zur hauptgraden, das sie mehr als %,10 des Gesamtverfandes der Bullionen glangten, das sie mehr als %,10 des Gesamtverfandes der Bullionen glangten, das sie mehr als %,10 des Gesamtverfandes der Bullionen glangten, das sie mehr als %,10 des Gesamtverfandes der Bullionen glangten, das sie genamtes Wilden, wellenen und der Plastenen und Georg Virtorquelle, da Erfatz weder durch und dandere das glich und Stein